Erasmus Erfahrungsbericht

Western Norway University of Applied Science Sogndal

Blick auf den Gletscher Bøverbreen.

Vorbereitung

Die Vorbereitungsphase verlief bei mir ohne größere Probleme. Alle wichtigen organisatorischen Dinge wie die Registrierung im Online-System der Partneruni oder die Organisation der Unterkunft in Sogndal wurden von der Partneruni im Voraus klar kommuniziert. Matthias, der Koordinator für den Kurs „From Mountain to Fjord“ kam auch für einen Tag nach Oldenburg, um uns Austauschstudierenden zu treffen und eventuell aufkommende Fragen zu beantworten. Zusätzlich gab es von Seiten der Partneruni auch noch ein Online-Meeting für alle Austauschstudierenden.

Anreise

Für meine Anreise flog ich erst nach Bergen, verbrachte dort einen Tag und fuhr anschließend mit dem Expressboot die restliche Strecke nach Sogndal, was ich allein für die herrliche Landschaft nur wärmsten weiterempfehlen kann. Es ist aber auch eine Anreise mit dem Fernbus (mit Umsteigen) möglich. Eine Kommilitonin fuhr sogar mit dem Fahrrad an!

Unterkunft

Private Unterkünfte in Sogndal existieren, sind aber schwer zu bekommen, weshalb es einfacher ist, in ein Studentenheim zu ziehen. Als Austauschstudent muss man sich, zumindest im ersten Semester, ein Zimmer teilen, in meinem Fall war das aber kein Problem, da ich mit gut mit meinem Zimmergenossen verstand. Ich war am Standort „Elvatunet“ einquartiert. Im Zimmer wurden Betten, ein Stuhl, Tisch und ein Schrank bereitgestellt, bei den Betten sind aber grundsätzlich weder Kissen noch Decken inbegriffen, weshalb man diese entweder mitbringen oder in Sogndal organisieren muss (Einen Schlafsack sollte man so oder so mitbringen). Manche Sachen findet

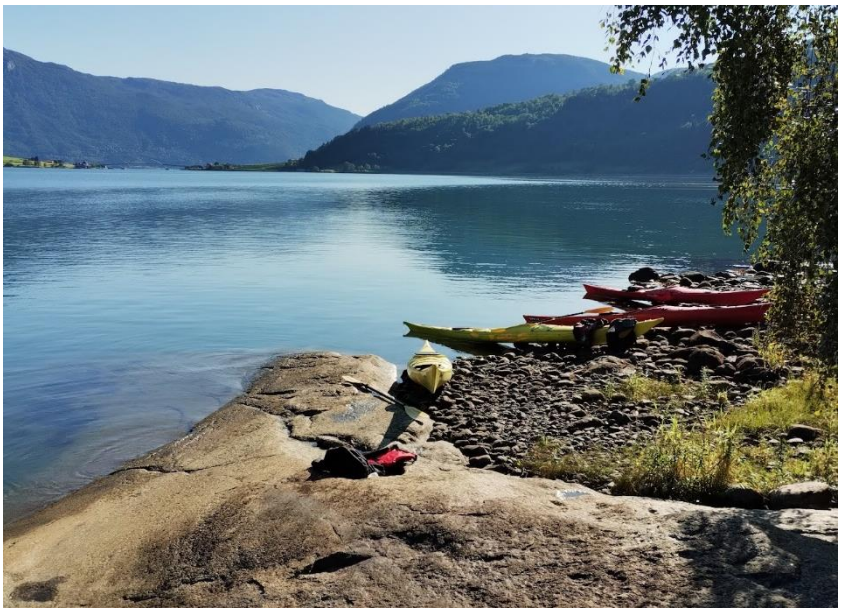
man aber auch kostenlos im „Raum der Wünsche“, einem Ort an dem Studenten Gegenstände, die sie nicht mehr brauchen oder nicht zurück nach Hause nehmen können, zurücklassen können.

Studium

Anders als in Deutschland, folgen in Norwegen die Module aufeinander, wobei die entsprechenden Klausuren in der Regel am Ende des Moduls stattfinden. Das macht das Studium insgesamt entspannter, da man sich besser auf die Inhalte der einzelnen Module konzentrieren kann und es keine klassische „Klausurphase“ gibt, in der man sich auf mehrere Klausuren gleichzeitig vorbereiten muss. Der Kurs „From Mountain to Fjord“ besteht aus drei Modulen, einem über die Geologie Westnorwegens, einem über die Dynamik der Gletscher und einem über die Fjorde. Zusätzlich gibt es dann noch das „Science Project“, bei dem Gruppen den drei Themenbereichen/Modulen zugeordnet werden und eine konkrete Fragestellung bearbeiten, in der Regel werden dabei Daten im Feld erhoben und/oder selbst ausgewertet. Das Programm umfasst viele Exkursionen, was den Bezug zu den Themengebieten stärkt. Besonderes Highlight sind dabei die Gletscherwanderungen.

Alltag und Freizeit

Sogndal ist eine relative kleine Stadt, bietet aber einkaufstechnisch alles, was man in der Regel so braucht. Von Sogndal aus gibt es mehrere Wandermöglichkeiten, will man ohne eigenes Auto etwas weiter weg, existiert ein recht gutes Busnetz. Von der Uni aus gibt es einige Freizeitvereine, unter anderem für Klettern, Wintersport und Kajakfahren (sowohl Wildwasser als auch auf dem Fjord). Letzteres kann ich persönlich sehr empfehlen. Da wir in unserem Kurs gut miteinander vernetzt waren haben wir auch ab und zu spontan Wanderungen oder Kajaktouren in der Gruppe organisiert. Wenn man häufig am Fjord spazieren geht, hat man außerdem ziemlich gute Chancen Robben, Schweinswale und Otter zu beobachten. Einer der wenigen negativen Punkte an Norwegen ist das Wetter, das ist häufig bedeckt bis regnerisch, weshalb ich unbedingt gutes Regenzeug empfehle. Dafür hatten wir aber im Winter auch mehrmals Schnee, was wiederum sehr schön war. Im November/Dezember steht die Sonne selbst mittags so tief, dass der Großteil der Stadt kein direktes Sonnenlicht mehr bekommt, was ich aber nicht weiter dramatisch fand. Hinsichtlich der Sprache habe ich die Erfahrung gemacht, dass man überall gut mit Englisch durchkommt.



Kajak fahren an der Insel Øyna im Barsnesfjord, nahe Sogndal.

Absprachen

Organisationstechnischen hatte ich eigentlich kaum bis gar keine Probleme. Über einzureichende Dokumente oder Fristen wurde ich immer rechtzeitig informiert. Die in Norwegen erhaltenen KP konnte ich mir anrechnen lassen.

Fazit

Norwegen ist nicht nur landschaftlich wunderschön, die in Sogndal angebotenen Kurse sind auch noch sehr interessant und gut organisiert. Ich kann ein Auslandssemester in Norwegen von daher jedem nur wärmstens empfehlen.